

Nur eine Zahl:

180.000...

Kilometer, also ungefähr viereinhalb Mal um die Erde: das ist die Strecke, die jeder unserer Triebzüge im E-Netz Allgäu im Jahr durchschnittlich zurücklegt. Für den Pkw-Besitzer klingt das schier unglaublich, für Eisenbahnunternehmen ist das ganz normal. Und ergibt sich schon daraus, dass die Züge oft von früh am Morgen bis in die Nacht auf Achse sind, sieben Tage die Woche.

Diese hohe Laufleistung stellt natürlich hohe Anforderungen an Instandhaltung und Wartung. Damit die gesamte Technik das alles mitmacht, wird alles regelmäßig überprüft, manche Teile werden von Zeit zu Zeit erneuert. Das alles dient der Sicherheit, der Zuverlässigkeit, der Energieeffizienz und vieles auch dem Komfort unserer Fahrgäste.



Auf unserem Bild zu sehen sind Mitglieder des Behindertenbeirats Memmingen mit Go-Ahead Kundenbetreuer Florian Gappe und Teamleiter Hans-Jörg Boschner.

Go-Ahead für alle

Bei einer Exkursion nach Lindau verschaffte sich der Behindertenbeirat Memmingen einen Eindruck vom Zugverkehr bei Go-Ahead Bayern.

Stufenfreier Einstieg, wenn der Bahnsteig entsprechend ausgebaut ist; gleich neben der Tür genug Platz im Zug für Rollstühle; Hinweise in Brailleschrift für Menschen, die wenig oder nicht sehen können; eine barrierefreie Toilette, die auch genug Platz für eine Begleitperson bietet; Informationen sowohl per Ansage als auch auf Bildschirmen, sodass Menschen mit verschiedensten Behinderungen auch alles mitbekommen – Vorsitzende Verena Gotzes und ihre Mitstreiter:innen waren sehr angetan von den Eindrücken, die sie bei der Zugfahrt bekamen. Sie hatten sich schon bei der Schulung der Go-Ahead Kundenbetreuer:innen im vergangenen Jahr eingebracht und dabei ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten gut erklären können.

Foto: Deutscher Bundestag | Thomas Trutschel

Anhörung im Bundestag

Der Nahverkehr ist weiter im Krisenmodus: Die Coronafolgen sind noch weiter zu spüren, die Energie- und Materialkosten gehen durch die Decke. In einer Anhörung im Bundestag machte mofair deutlich, wie dringend eine Aufstockung der Mittel ist. Mehr unter www.mofair.de

MOFAIR
Bündnis für fairen Wettbewerb
im Schienenpersonenverkehr

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche? Gerne können Sie sich an uns wenden...



Fabian Amini
Geschäftsführer
+49 821 899825-11
fabian.amini@goahead-de.com



Gordon Lemke
Technischer Geschäftsleiter
+49 7365 85844-32
gordon.lemke@goahead-de.com



Winfried Karg
Kommunikation
+49 821 899825-15
winfried.karg@goahead-de.com

...persönlich oder digital www.go-ahead.bayern



Go-Ahead
BAYERN

Herausgeber:
Go-Ahead Bayern GmbH
Morellstr. 33, 86159 Augsburg
www.go-ahead.bayern

Alle Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, bei Go-Ahead. Sollten Sie die Zusendung dieses Newsletters nicht wünschen, so bitten wir um eine kurze Nachricht an: kommunikation@goahead-de.com

CO2-neutral gedruckt



Go-Ahead
BAYERN

Servus

Neuigkeiten von Go-Ahead Bayern für Entscheiderinnen und Entscheider

Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

das 9-Euro-Ticket hat für einen riesigen Hype gesorgt. Die Branche hat in kürzester Zeit alles getan, um das Beste aus dem im wahrsten Sinne des Wortes „über Nacht gekommenen“ 9-Euro-Ticket-Beschluss der Bundesregierung zu machen. Das Ticket ist – im Gegensatz zum Tankrabbat – für viele Bürgerinnen und Bürger eine echte Entlastung und für den öffentlichen Verkehr (ÖV) eine große Chance, wenn es viele Menschen zur Änderung ihres Mobilitätsverhaltens motiviert. Und es zeigt auch die Schwächen unseres Systems bei Kapazität, Verkehrsangebot und Qualität.

Wir als Unternehmen stellen eine sehr hohe Nachfrage fest, die unsere Kapazitäten vor allem im Ausflugsverkehr stellenweise an ihre Grenzen bringt. Und wir erleben eine ungeheure Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrgastkontakt und darüber hinaus für die gesamte ÖV-Branche.

Mein Eindruck ist, dass der ÖV als Alternative zum Auto positiv wahrgenommen wird, und auch wir als Branche umdenken und diese Chance nutzen müssen: Neben dem Preis hat der extrem vereinfachte Zugang zum ÖV mit ganz einfachen Konditionen vielen Menschen die Scheu vor der Benutzung von Bahn und Bus genommen – daraus sollten die richtigen Schlüsse gezogen werden.



Herzliche Grüße
Ihr *Fabian Amini*
Fabian Amini (Geschäftsführer)



www.go-ahead.bayern

3 Fragen an Sebastian Körber

Wie ist ihr Eindruck von der Betriebsaufnahme von Go-Ahead Bayern?

Ich freue mich, dass im Jahr 2021 mit Go-Ahead ein weiterer Player im bayerischen Regionalverkehr dazu gekommen ist. Denn grundsätzlich ist es immer ein gutes Zeichen, wenn mehr Wettbewerb auf der Schiene stattfindet.

Den Start würde ich als ein bisschen holprig und herausfordernd beschreiben, was aber auch normal ist – insbesondere auf einer Strecke mit vielen Schwachstellen. Allerdings hat es mich wirklich positiv überrascht, wie schnell Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen werden konnten. Da aller Anfang schwer ist, kann man mit der Betriebsaufnahme insgesamt sehr zufrieden sein.

Wie wirkt sich aus Ihrer Sicht die Eingleisigkeit und die sehr knappe Infrastruktur der Strecke aus?

Die Verkehrsinfrastruktur im Allgäu-Netz hat leider gravierende Schwachstellen. Die Beschreibung zu knapp, zu alt und zu unzuverlässig trifft es eigentlich ganz gut. Hier muss sich schleunigst etwas ändern.

Wie sehen Sie unseren Zugbetrieb im Allgäu in drei Jahren?

Ich bin guter Dinge, dass sich Go-Ahead zu einer festen Größe im Schienenverkehr in Bayern etablieren wird.

Sebastian Körber (FDP) ist Mitglied des Bayerischen Landtags und dort Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr.



In der Herzkammer

Die Leitstelle ist das Zentrum eines jeden Eisenbahnbetriebs, quasi die Herzkammer: Dort schlägt der Puls des Zugverkehrs. Dort erkennt man sofort, wo der Betrieb stabil läuft und wo nicht.

Unsere Disponent:innen haben mit mehreren Bildschirmen immer einen guten Überblick.

In der Leitstelle wird der **planmäßige Verkehr** organisiert, koordiniert und überwacht; kommt es zu außerplanmäßigen Situationen, wird von der Leitstelle aus alles so in die Wege geleitet, dass möglichst bald der Normalzustand wieder einkehrt. Daher gibt es auch **keinen** typischen Arbeitstag für die Disponent:innen und Disponenten: Jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Probleme, die es zu lösen gilt. „Dadurch ist die Arbeit sehr abwechslungsreich“, erzählt Christian Diehl, Leiter der Leitstelle von Go-Ahead Baden-Württemberg in Essingen bei Aalen. „Es ist wichtig, immer die Ruhe zu bewahren, aber auch schnell zu reagieren.“

Bei größeren Störungen, wie beispielsweise einer Streckensperrung aufgrund von Sturmschäden, arbeitet die Leitstelle daran, einen zuverlässigen und auf jeden Fall **sicheren Betrieb** für die Fahrgäste zu gewährleisten. Sie greift aktiv ein und entscheidet, welche Züge gefahren werden, auf welche Anschlüsse gewartet werden kann, bestellt Ersatzbusse, organisiert die Information der Fahrgäste. Die Leitstelle steht außerdem in engem Austausch mit den anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie der DB Netz und stellt bei kurzfristigen Fahrplanänderungen das bestmögliche Konzept auf die Beine. Dafür stehen verschiedene

technische Systeme zur Streckenbelegung, zur Fahrzeugdisposition, zur Einsatzplanung des Personals und für viele weitere Arbeiten auf mehreren Bildschirmen nebeneinander zur Verfügung – so ist ein Überblick gewährleistet, und alle nötigen Informationen laufen zusammen und können mit einem Rundumblick schnell erfasst werden.

Für die Disponent:innen und Disponenten, die schon seit einiger Zeit dort arbeiten, gibt es **fast nichts** mehr, was sie noch nicht erlebt haben. Einige Beispiele: Fahrgäste werden im Zug ohnmächtig und brauchen einen Rettungswagen; andere Fahrgäste rauchen im Zug und sind uneinsichtig, so dass die Polizei zum nächsten Haltebahnhof gerufen werden muss; ein Lokführer fühlt sich nicht wohl und muss seinen Dienst abbrechen – es gibt einen Ersatz für ihn, aber 20 oder mehr Kilometer entfernt, und der muss jetzt schnellstens mit einem Taxi dorthin gebracht werden, wo er benötigt wird; ein Zug hat eine technische Störung, so dass es ein **Reservefahrzeug** braucht; eine Strecke wurde nach einem Unwetter kurzfristig gesperrt, und neben der Weiterbeförderung der Fahrgäste muss auch darauf geschaut werden, dass das Zugpersonal wieder an den richtigen Zielbahnhof kommt.

Manche Tage verlaufen ruhig, an anderen kommt es dafür wieder Schlag auf Schlag. „Bei einer Streckensperrung oder

anderen Ereignissen ist ganz klar, dass wir es nicht allen Recht machen können: Einige Fahrgäste werden zu spät nach Hause oder an den Arbeitsplatz kommen, andere werden ihren Anschlusszug verpassen oder andere Unannehmlichkeiten haben – das ist in so einer Situation leider nicht zu vermeiden,“ erzählt Llewellyn Nitschke, derzeit Leiter der Leitstelle von Go-Ahead Bayern in Augsburg. „Aber wir lassen für unsere Kunden nichts unversucht, um sie so schnell wie möglich doch noch an ihr **Ziel** zu bekommen. Außerdem versorgen wir unser Zugpersonal vor Ort so schnell wie möglich mit Informationen, damit die Fahrgäste gut informiert und beruhigt sind – die Ursache der Verspätung und des Ärgers können wir leider nicht beeinflussen, aber wir können ihre Folgen abmildern.“

Die Go-Ahead Leitstellen in Essingen und Augsburg sind so ausgelegt, dass jede den **kompletten Betrieb** für beide Go-Ahead Gesellschaften disponieren könnte, sollte die andere Leitstelle kurzfristig ausfallen. Beide Leitstellen sind übrigens rund um die Uhr besetzt.

Unsere Leitstellen sind rund um die Uhr besetzt.



Ab Dezember 2022 haben wir von Go-Ahead Bayern 78 Triebzüge im Einsatz und werden mit ihnen täglich 89 Bahnhöfe zwischen München, Lindau, Ulm und Würzburg bedienen. Mit circa 10 Millionen Zugkilometern pro Jahr werden wir dann rund acht Prozent des bayerischen Nah- und Regionalverkehrs auf der Schiene fahren.